

GÖTTINGEN



Berausende Show
Mila Mar feiern ihre
Rückkehr in der Musa
Seite 12

TAGESTIPP



**UNSCHLAGBARE
SET ANGEBOTE**



Edelstahl / TEAK

ab €
1.699,-

Leipziger Str. 287 34123 Kassel
www.gartenmoebel-kassel.de

20219101_001918

Diskussion über Verkehr der Zukunft

Einladung von Piraten und „die Partei“

Göttingen. Die Göttinger Ratsgruppe aus Piraten und „Die Partei“ lädt für Mittwoch, 18. April, zu einer Podiumsdiskussion über die Verkehrspolitik in Göttingen ein. Ab 18 Uhr werden unter anderem Experten von ADAC, ADFC und Greenpeace darüber diskutieren, wie in Zukunft mit den gestiegenen Herausforderungen an die Verkehrsplanung in Göttingen umgegangen werden kann. Das soll anhand der Beispiele der Durchgangsstraßen Merkelstraße, deren Umbau demnächst ansteht, und Friedländer Weg geschehen. Ziel ist es laut Ankündigung, Ideen für eine andere städtische Verkehrspolitik zu entwickeln. Das Grundproblem sei laut der Ratsgruppe, dass immer breitere Autos mehr Platz auf der Fahrbahn und zum Parken bräuchten und das unter anderem auf die Verkehrssicherheit für Radfahrer Auswirkungen habe.

STADTGESPRÄCH



Erinnerungen: Eine volle Halle, gesunde Derby-Rivalität – zu Zweitliga-Zeiten haben die Handballer aus der Region für viel Euphorie gesorgt. Die Zeiten haben sich geändert. Volker Hempfing, ehemaliger Linksaußen des 1. SC 05 zu Zweitliga-Zeiten, erinnert sich an seine aktive Laufbahn und beäugt kritisch die momentane Situation.

Nur zehn statt 30 oder 50 Megabit pro Sekunde: Immer wieder beschwerten sich Internet-Nutzer darüber, dass die von den Anbietern versprochenen Kapazitäten nur auf dem Vertragspapier stehen, nicht aber im Netz umgesetzt werden. Nach dem flächendeckenden Breitbandausbau mit 50 Mbit/s soll damit Schluss sein, verspricht Landrat Bernhard Reuter (SPD). Der Landkreis habe die Telekom vertraglich verpflichtet, dass die 50 Mbit/s tatsächlich umgesetzt werden.

IN KÜRZE

Eberwien führt Stadtverband der Jungen Union Göttingen

Göttingen. Der Stadtverband der Jungen Union Göttingen hat einen neuen Vorsitzenden. Benedict Eberwien tritt die Nachfolge des im Februar zurückgetretenen Simeon Atkinson an. Hannah Christokat tritt Eberwiens Stelle an und ist nun Geschäftsführerin. Das teilte die Junge Union nach der Jahreshauptversammlung mit. „Auch wenn alles sehr überraschend kam, bin ich dennoch motiviert und freue mich auf die neuen Aufgaben“, sagt Eberwien. Der 20-Jährige studiert Geschichte und Politikwissenschaft. „Wir haben ein starkes Team aufgestellt – und falls doch Fragen auftauchen sollten, steht uns Simeon zur Seite“, so der stellvertretende Vorsitzende Luca Heinemann. *bam*



Leuchtende Neonfische, grazile Skalare

Erfahrungsaustausch, Beratung und neue Exemplare fürs heimische Aquarium bieten am Sonntag, 15. April, die Mitglieder des Aqaristischen Arbeitskreises Leinetal (AAL) den Besuchern der Aquarium- und Zierfischbörse. AAL-

Mitglieder aus Göttingen und Umgebung zeigen ihre Nachzuchten. Angeboten werden Fische, Garnelen, Wasserpflanzen. Im Mittelpunkt steht der Erfahrungsaustausch für Aquaristik-Einsteiger und -Fortgeschrittene, teilte der Ver-

ein mit. Die Börse findet in der Jugendherberge Göttingen, Habichtsweg 2, von 11 bis 14 Uhr am Sonntag, 15. April statt. Zweimal im Jahr veranstaltet der Verein solche Börsen. *JES/FOTO: R*

Rat entscheidet über Binkenstein

Bislang einmaliger Vorgang im Rat der Stadt / Entscheidung über die Zukunft von SPD-Politikerin als Ratsvorsitzende

Von Michael Brakemeier

Göttingen. Showdown im Rat der Stadt Göttingen: Heute entscheiden die Ratsmitglieder, ob sie die Ratsvorsitzende Sylvia Binkenstein (SPD) abberufen oder im Amt belassen. Für eine Abberufung zeichnet sich inzwischen eine Mehrheit ab.

In der Zwischenzeit hat sich in der Frage zur Abberufung Binkensteins auch die Ratsfraktion der Grünen positioniert. „Wir werden weitgehend für die Abberufung Binkensteins stimmen“, sagt der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Rat, Rolf Becker. Das sei in der jüngsten Fraktionssitzung der Grünen deutlich geworden. Lediglich ein Fraktionsmitglied, so Becker, sei noch unentschieden.

Mit dem Votum der Grünen zeichnet sich die Abberufung Binkensteins ab. Einzig die SPD-Fraktion steht nach Auskunft von Fraktionschef Tom Wedrins „geschlossen“ hinter ihrer Ratsvorsitzenden. In allen anderen Fraktionen zeichnete sich in der vergangenen Woche ein Votum für die Abberufung ab. Den Antrag zur Abberufung will die Piraten-

ten- und Partei-Ratsgruppe mit Torsen Wucherpfennig (AntifaLinke) in der Ratssitzung am Freitag einbringen. Hintergrund ist die Verquickung zwischen Binkensteins politischem Mandat als SPD-Ratsfrau, Ratsvorsitzende und stellvertretende Vorsitzende des Bauausschusses und der anwaltlichen Tätigkeit für Immobilienunternehmer Klaus Schneider. Als Schneiders Rechtsanwältin hatte Binkenstein dem Ratsmitglied Gerd Nier (Linke) im Februar eine strafbewehrte Unterlassungserklärung persönlich überreicht und damit eine Anfrage Niers im Bauausschuss zu den Auseinandersetzungen um Sanierungen und Instandhaltungen zwischen Schneider und seinen Mietern an der Zimmermannstraße unterbunden. Als stellvertretende Vorsitzende des Bauausschusses hatte Binkenstein sich die schriftlich bei der Verwaltung eingereichte Anfrage Niers zuzusenden lassen.

Für die Abberufung Binkensteins ist eine Stimmenmehrheit von 24 der 47 stimmberechtigten Ratsmitglieder nötig. Die SPD kommt mit der Stimme von Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler (SPD) auf 16 Stimmen. Die

Abberufung einer Ratsvorsitzenden wäre für Göttingen ein bislang einmaliger Vorgang: Nach Auskunft von Verwaltungssprecher Dominik Kimyon sei ein solcher Vorgang in der Vergangenheit jedenfalls nicht bekannt.

Unterdessen bereitet sich die Verwaltung „selbstverständlich“ auch auf eine geheime Abstimmung vor, so Kimyon. Sie habe dafür Stimmzettel erstellt. Eine Kabine sei vorhanden und ein für die Stimmabgabe umfunktionierter Karton vorbereitet.

Die Verwaltung wertet die Abberufung, anders als der Staatsrechtler Alexander Thiele von der Universität Göttingen, nicht als Wahl, sondern als „einen Beschluss des Rats“, erläutert Kimyon. „Bei diesem Beschluss kann grundsätzlich offen abgestimmt werden“, sagt Kimyon weiter. Beantrage aber nach der Geschäftsordnung mindestens ein Viertel der anwesenden Ratsmitglieder eine geheime Wahl, sei geheim zu wählen. Beantragt allerdings ebenfalls mindestens ein Viertel der Anwesenden die namentliche Abstimmung, sei dieser der Vorrang einzuräumen. Würde die Abberufung hin-



Wir werden weitgehend für die Abberufung Binkensteins stimmen.

Rolf Becker,
Fraktionschef der
Grünen im Rat der Stadt

gegen als „Wahl“ bewertet, so sieht die Kommunalverfassung in Paragraph 67 vor, dass bereits „auf Verlangen eines Mitglieds der Vertretung“ geheim gewählt werden muss. Auch eine geheime Stimmabgabe habe es laut Kimyon im Rat bislang nicht gegeben.

Binkenstein beantwortete am Donnerstag eine schriftliche Anfrage des Tageblattes nicht. In einer Erklärung im Februar hatte die Rechtsanwältin versichert, sich stets an das Niedersächsische Kommunalverfassungsgesetz gehalten zu haben. Sie trenne sehr strikt zwischen Ehrenamt und Beruf.

In SPD-Kreisen ist Binkensteins Handeln nicht unumstritten. „Ungeschickt“ und „nicht klug“ sei es gewesen. Dass es aber Abweichler in der SPD-Fraktion bei der Entscheidung am Freitag geben wird, gilt als unwahrscheinlich. Die Gefahr, dass die SPD-Fraktion daran zerbricht, wird in SPD-Kreisen als zu groß erachtet.

Info Die Ratssitzung beginnt am Freitag, 13. April, um 16 Uhr im Ratssaal des Neuen Rathauses, Hiroshimaplatz 1-4.

„Was willst du eigentlich, du Scheißdeutscher?“

Prozess um Messerattacke auf Ex-Freundin: Zeugen schildern Aggressivität und Eifersucht des 24-jährigen Angeklagten

Von Heidi Niemann

Göttingen. Im Prozess um eine Messerattacke auf eine 22-jährige Frau am Einkaufszentrum „Kauf Park“ in Göttingen haben am Donnerstag mehrere Angehörige der jungen Frau vor dem Landgericht Göttingen als Zeugen ausgesagt.

Die Staatsanwaltschaft wirft dem bereits mehrfach vorbestraften 24-jährigen Angeklagten versuchten Mord sowie zahlreiche weitere Gewaltdelikte vor. Laut Anklage soll er die 22-Jährige während ihrer rund ein Jahr dauernden Beziehung vielfach vergewaltigt und körperlich misshandelt haben. Kurz nachdem sie sich von ihm getrennt hatte, habe er sie im September vergangenen Jahres mit einem Messer attackiert. Die 22-Jährige

erlitt bei dem Angriff schwere Schädel- und Hirnverletzungen und musste im Uni-Klinikum operiert werden.

Fünf Monate vor der Messerattacke hatte die 22-Jährige bei ihren Eltern angerufen und ihnen gesagt, dass ihr Freund sie geschlagen und mit einem Kabel gewürgt habe. Während die Mutter die Polizei alarmierte, fuhren der Vater und ihr Bruder zu der Wohnung in Göttingen. Bei ihrer Ankunft sei die Polizei bereits vor Ort gewesen, sagte der Bruder. Sie hätten deshalb nicht in die Wohnung gehen dürfen, weil eine Polizistin dort noch seine Schwester befragt habe. Hinterher habe er dann gehört, dass diese keine Aussage machen wollen. Sie habe eingeschüchtert gewirkt und sei zunächst einige Tage bei den Eltern geblieben.

Der Vater war von Anfang an gegen die Beziehung gewesen. Er habe gleich gesagt: „Das ist nichts“, berichtete er. Nachdem er erfahren habe, dass der 24-Jährige gegenüber seiner Tochter gewalttätig geworden sei, habe er ihr gesagt: „Den brauchst du hier nicht mehr herbringen.“ Sie habe stets abgestritten, dass ihr Freund sie geschlagen habe. Ihre blauen Flecken und Hämatome habe sie damit begründet, dass sie gestürzt oder gegen einen Türrahmen gestoßen sei. Seine Tochter habe jedoch auch erzählt, dass ihr Freund Handys und Telefone zerstört habe, berichtete der Vater. Der Kontakt sei dann immer seltener geworden. Wenn sie mal zu Besuch gekommen sei, habe kurz darauf ihr Freund angerufen, „und dann musste sie gleich wieder weg“.

Einmal habe er den 24-Jährigen angerufen und ihm gesagt, dass er sie in Ruhe lassen solle. Daraufhin habe der Angeklagte gesagt: „Was willst du eigentlich, du Scheißdeutscher, ich schneid dir die Eier ab.“

Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass der 24-Jährige hochgradig eifersüchtig gewesen war und nicht akzeptieren wollte, dass sie sich von ihm getrennt hatte. Bei der Gewaltattacke am „Kauf Park“ soll er gerufen haben: „Wenn ich dich nicht haben kann, dann kann dich keiner haben!“ Laut Anklage versetzte der 24-Jährige ihr erst einen Faustschlag ins Gesicht, so dass sie zu Boden ging, und stach ihr dann mit einem Klappmesser im Nackenbereich in den Kopf. Er habe danach versucht, das Messer wieder herauszuziehen. Dies sei ihm

erst gelungen, nachdem er sich mit seinem Fuß auf ihrem Kopf abgestützt habe. Danach habe er erneut massiv zugestoßen.

Auch bei einem früheren Vorfall im März vergangenen Jahres soll der Angeklagte sich sehr brutal verhalten haben. Damals soll er mit einem Kumpanen in Rosdorf einen alkoholisierten Mann zusammengeschlagen und immer wieder auf ihn eingetreten haben. Dieser erlitt unter anderem eine Schädelprellung und Hautabschürfungen. Der Vorfall war von einer Überwachungskamera gefilmt worden. Während sich die übrigen Prozessbeteiligten am Richtertisch die Aufnahmen anschauten, gab sich der Angeklagte desinteressiert und tauschte stattdessen Gesten und Blicke mit Besuchern im Zuschauerraum aus.